

Larry Pinkney, der Mitherausgeber der Internet-Magazins BlackCommentator, äußert sich zum Amtsantritt Barack Obamas.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 027/09 – 31.01.09**

**Das Obama-Spektakel:
Historie, Heuchelei und das Imperium**

Von Larry Pinkney

BlackCommentator, 22.01.09

(http://blackcommentator.com/308/308_kir_obama_spectacle.html)

In der so genannten Demokratie der herrschenden US-Elite werden die vererbte Heuchelei und der übliche Betrug einfach fortgesetzt.

Nachdem das Spektakel der "Krönungsfeierlichkeiten" für Barack Obama, den ersten afro-amerikanischen Herrscher des "Amerikanischen Imperiums", vorbei ist und die herrschende Klasse dieses Landes wieder einmal unzählige Millionen Dollars für ihre Selbstbeweihräucherung verschwendet hat, sehen sich die unterdrückten Massen erneut in ein System zurück gezwungen, das keine bezahlbare Krankenversicherung zu bieten hat, dafür aber durch wachsende Arbeitslosigkeit, durch die unersättliche Habgier der Konzerne und des Militärs, durch Obdachlosigkeit, ungelöste Rassenkonflikte, Polizeiwillkür, überfüllte Gefängnisse und die nie endenden US-Kriege im Ausland gekennzeichnet ist. Wieder einmal hat diese Nation das geschehen lassen, was allzu häufig geschieht: Ihre Erwartungen wurden ins Gegenteil verkehrt – auch der Traum, den Reverend Dr. Martin Luther King geträumt hat. Heraus gekommen ist ein Albtraum aus Heuchelei von gigantischen Ausmaßen, der in die Geschichte eingehen wird.

Für die Mehrheit der schwarzen, braunen, weißen, roten und gelben Menschen ist der "Traum", dem der (1967) verstorbene Langston Hughes sein Gedicht "A Dream Deferred" (Vertagter Traum, s. <http://www.poemhunter.com/poem/dream-deferred/>) gewidmet hat, nicht nur "vertagt" worden; er wurde auf obszöne und groteske Weise so verunstaltet und verfälscht, dass er kaum noch zu erkennen ist. Barack Obamas Präsidentschaft ist kein Schritt vorwärts, er setzt auch nicht den Kampf fort, den Nat Turner, John Brown, Harriet Tubman, Malcolm X, Dr. Martin Luther King, Jr. und so viele andere (Bürgerrechtler/innen) gekämpft haben. (Informationen zu allen genannten Personen sind in Wikipedia zu finden.) Obama ist ganz im Gegenteil ein glitschiger, die Rassentrennung befürwortender, zionistischer Opportunist, der die Ziele dieser Kämpfer pervertiert.

Barack Obama hat schon damit begonnen, die Menschen der Vereinigten Staaten schamlos und immer wieder zu "Opfern" aufzufordern, als ob die kleinen Leute dieses Landes nicht schon genug einschneidende und herzerreißende Opfer hätten bringen müssen. Wie wäre es, wenn die Obama stützenden Konzerneliten von Lockheed, Goldman Sachs und aus der Versicherungs- und Bankenbranche endlich einmal bemerkenswerte, andauernde und schmerzhaft Opfer brächten? Könnte er nicht den kriminellen "Bail out" (die Entschuldungszahlungen) der (Bush-)Regierung an die großen Finanzkonzerne rückgängig machen, den er so begeistert befürwortet hat, und die Billionen Dollars – ohne weitere Bedingungen – den kleinen Leuten zukommen lassen (damit die ihre Schulden bezahlen können)? Wie wäre es, wenn Obama alle US-Angriffskriege sofort stoppen und unsere Männer und Frauen in Uniform wirklich umgehend nach Hause holen würde – ohne weite-

re Bedingungen? So viele dieser Männer und Frauen haben das größte Opfer gebracht, indem sie ihr Leben angeblich für die "nationale Sicherheit der USA" gegeben haben; dabei waren sie nur das ewige Kanonenfutter aus der Arbeiterklasse, das die Profite für Halliburton und andere habgierige Zuliefer- und Rüstungskonzerne des militärisch-industriellen Komplexes der USA sichern muss.

Barack Obama, der erste afro-amerikanische "Präsidenten"-Strohmann des US-Imperiums, ist nämlich die letzte große Hoffnung, mit der man die internationale US-Vorherrschaft unter dem Deckmantel von Demokratie und Gerechtigkeit im In- und Ausland fortzusetzen gedenkt. Dafür haben ihn die herrschenden politischen und ökonomischen Eliten ausgesucht. Er lässt sich bewusst und freiwillig zu einem wirksamen Werkzeug der herrschenden Klasse machen, und er sollte auch so gesehen und so behandelt werden. Er ist weder progressiv noch links und auch kein Sozialist. Er ist ein zynischer Opportunist und gerissener Politiker, der seine Doppelzüngigkeit hinter schillernder, progressiv klingender Rhetorik verbirgt. Er ist nachweislich der US-Politiker, von dem zu Beginn des 21. Jahrhunderts die größte Gefahr für das politische und wirtschaftliche Wohlergehen der kleinen Leute aller Hautfarben ausgeht.

Ein Leser des BlackCommentator hat mich kürzlich an eine Rede erinnert, die Dr. Martin Luther King am 4. April 1967 in der Riverside Church in New York gehalten hat, genau ein Jahr, bevor er in Memphis, Tennessee, unter der "Schirmherrschaft" der US-Regierung erschossen wurde. Diese Rede war zweifellos seine wichtigste, aber sie ist vielleicht auch die unbekannteste. Er redete über Vietnam und dass es Zeit sei, das Schweigen zu brechen (s. <http://www.americanrhetoric.com/speeches/mlkatimetobreaksilence.htm>). Jeder einsichtige Mensch, der diese Rede nachliest, wird schnell erkennen, welche Perversion des Kampfes um Gerechtigkeit auf der ganzen Welt der die Apartheid befürwortende, zionistische Barack Obama verkörpert. Wir können und müssen das sehr viel besser als er machen.

Die Inthronisierung Barack Obamas zum US-Präsidenten hat in unserem Land nicht etwa eine "Ära ohne Rassismus" eingeleitet. Sie hat ganz im Gegenteil die politischen, ökonomischen und auch die rassistischen Gegensätze verschärft, und die Heuchelei wird den Massen der schwarzen, weißen, braunen, roten und gelben Menschen letztendlich nicht verborgen bleiben.

"Man kann einige Leute einige Zeit zum Narren halten, das geht aber nicht bei allen und auch nicht für alle Zeiten." Dieser meistens Abraham Lincoln nachgesagte Ausspruch gilt auch heute noch. Mögen sich die US-Massenmedien – einschließlich CNN und (der lokalen Sender des) PBS – auch noch so komplizenhaft und unermüdlich ihrer eigentlichen Aufgabe widmen, nämlich "die Leute zum Narren halten", sie werden es nicht schaffen, den Menschen auf Dauer ihre Nöte auszureden und ihre Sehnsüchte zu nehmen, mit oder ohne Obama!

Ich wende mich an die Menschen unseres Landes, unabhängig von ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft, an alle, die ihre Jobs, ihre Häuser oder ihre Familien verlieren, an alle ohne Krankenversicherung, an alle, die es sich nicht leisten können, ihre Kinder aufs College zu schicken, an alle, die in Gefängnissen schmachten, und ich als Schreiber dieser Zeilen fordere euch auf: Vertraut nicht auf die Rhetorik der Politiker oder auf die falschen Versprechungen dieser zynischen Opportunisten! Vertraut auf euch selbst und auf eure Mitmenschen, vertraut auf eure/unsere Fähigkeit, den Unterschied zwischen Rhetorik und Realität zu erkennen! Setzen wir auf unsere Entschlossenheit! Organisieren wir uns! Lasst uns Mitstreiter und Wege finden und beschreiten, die zu einem wirklichen Systemwechsel führen, der den kleinen Leuten nützt und nicht den Konzernen, die den Menschen dieses Landes und der Welt das Blut aussaugen.

Unter Berufung auf bewährte Freiheitskämpfer/innen wie Assata Shakur, Reverend Edward Pinkney, der nicht mit mir verwandt ist, Leonard Peltier, die SF 8 (die acht Bürgerrechtler aus San Francisco, denen ein Mord angehängt werden soll, s. <http://www.free-thesf8.org/>) und all die anderen, die schon so lange um Gerechtigkeit für alle kämpfen, fordert euch der Schreiber dieser Zeilen auf:

Haltet durch, denn die Zeit naht, in der eure Kämpfe belohnt werden, und der sprichwörtliche "Tag der Abrechnung" kommt schneller, als manche glauben.

Zu Cynthia McKinney, Rosa Clemente und Cindy Sheehan sage ich: Ich danke euch für eure hartnäckigen und tapferen Bemühungen und euer Beispiel, das uns zeigt, was es heißt, wirklich aufrichtig um das Wohl der Menschen besorgt zu sein, und nicht nur an den blutsaugerischen Apparat der Konzerne, des Militärs und der Gefängnisse zu denken.

Zu den jungen Menschen in diesem Land und auf der ganzen Welt sage ich: Egal, ob ihr schwarz, braun, rot, weiß oder gelb seid. Ich verstehe eure berechtigte Wut und eure Sehnsucht nach einer besseren Welt. I h r habt jedes Recht, euch eine gerechte und humane Welt zu wünschen. I h r seid die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit. I h r seid diejenigen, für die so viele von uns gekämpft und ihr Leben gegeben haben, damit wir in E u c h weiterleben. I h r müsst die Kampf gewinnen.

Den Menschen in Palästina, Kuba, Venezuela, Haiti und anderswo sage ich: Ihr sollt wissen, dass euch die Menschen in den USA nicht hassen, und dass diejenigen unter uns, die ein soziales und politisches Bewusstsein haben, an eurer Seite stehen, bei eurem gerechten Bedürfnis, frei und aufrecht zu leben, ohne durch die US-Vorherrschaft eingeschränkt und behindert zu werden.

Die Geschichte kann sich nicht selbst wiederholen. Die Menschen sind schuld, wenn sich die Geschichte wiederholt.

Wir müssen uns immer wieder neu verpflichten, für einen Systemwechsel in unserem Land zu kämpfen, und dürfen uns nicht einlullen lassen von der jüngsten Variante der in den USA üblichen Heuchelei, verkörpert durch Barack Obama.

Vorwärts ...!



Larry Pinkney
Foto: Bo Mehrad

Larry Pinkney ist Mitherausgeber des Internet-Magazins <http://www.blackcommentator.com/> , gehörte der Black Panther Party an, war Innenminister der Republic of New Africa, politischer Gefangener und ist der einzige Amerikaner, der mit seinem Rechtsstreit um politische Bürgerrechte unter Berufung auf die International Covenant on Civil and Political Rights (die Internationale Vereinbarung über bürgerliche und politische Rechte) bis zu den Vereinten Nationen vorgebracht ist.

Wegen seiner politischen Aktivitäten u. a. gegen den Ausschluss von Wählern wurde Pinkney 1988 in der USA-weit ausgestrahlten Fernsehsendung PBS News Hour (die früher unter dem Namen The McNeil/Lehrer News Hour bekannt war) interviewt. Mehr Informationen über Larry Pinkney sind zu finden in dem Buch "Saying no to Power, Autobiography of a 20th Century Activist and Thinker" (Nein zum Machtmissbrauch, Biographie eines Aktivisten und Denkers des 20. Jahrhunderts) von William Mandel mit einer Einführung von Howard Zinn. Auszüge aus diesem Buch sind nachzulesen unter <http://www.struggle-and-win.net/13201/43480.html> . Kontakt zu Larry Pinkney ist aufzunehmen über http://www.blackcommentator.com/contact_forms/larry_pinkney/gbcf_form.php .

Wegen seiner politischen Aktivitäten u. a. gegen den Ausschluss von Wählern wurde Pinkney 1988 in der USA-weit ausgestrahlten Fernsehsendung PBS News Hour (die früher unter dem Namen The McNeil/Lehrer News Hour bekannt war) interviewt. Mehr Informationen über Larry Pinkney sind zu finden in dem Buch "Saying no to Power, Autobiography of a 20th Century Activist and Thinker" (Nein zum Machtmissbrauch, Biographie eines Aktivisten und Denkers des 20. Jahrhunderts) von William Mandel mit einer Einführung von Howard Zinn. Auszüge aus diesem Buch sind nachzulesen unter <http://www.struggle-and-win.net/13201/43480.html> . Kontakt zu Larry Pinkney ist aufzunehmen über http://www.blackcommentator.com/contact_forms/larry_pinkney/gbcf_form.php .

(Die Black Panther Party war eine 1966 in den USA gegründete afro-amerikanische Bürgerrechts- und Selbstschutzbewegung, die ihre Hauptaktivitäten in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts entfaltete. Sie forderte mit anderen Bewegungen die Zusammenfassung der Südstaaten Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia, South Carolina und angrenzender Gebiete mit überwiegend schwarzen Bevölkerung zur Republic of New Africa, die aber wegen sofortiger Interventionen des FBI nur auf dem Papier proklamiert wurde.

In der LUFTPOST http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP21808_101108.pdf haben wir schon einmal einen Artikel Larry Pinkneys zu Obama veröffentlicht, der immer noch lesenswert ist.

Ein anderes Gedicht von Langston Hughes haben wir in der LUFTPOST http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP14406_241206.pdf vorgestellt. Darin wird beschrieben, wie die Vereinigten Staaten von Amerika eigentlich sein sollten.

Wir haben auch diesen Artikel Larry Pinkneys komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Zusatzinformationen zu allen genannten Personen gibt es bei Wikipedia. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The BLACK C o M M e n t a t o r

An independent weekly internet magazine
dedicated to the movement for economic justice,
social justice and peace - Providing commentary,
analysis and investigations on issues affecting
African Americans and the African world.

www.BlackCommentator.com

The Obama Spectacle:

History, Hypocrisy, and Empire

By Larry Pinkney

BlackCommentator.com Editorial Board, January 22, 2009

The so-called democracy of the powerful U.S. elite continues to live up to its legacy of hypocrisy and deceit.

Now that the spectacle of the Barack Obama coronation as the "American" Empire's first African-American emperor has run its course, and many, many millions of dollars have been spent on self-adulation by the power elite of this nation, the huddled masses will necessarily be compelled to return to a system of no universal, single-payer health care, increasing joblessness, insatiable corporate / military greed, homelessness, de facto racial disparity & discord, police brutality, a burgeoning U.S. prison population, and endless U.S. wars abroad. For yet again, this nation will have done what it all too often does: perverted its promise, including the dream of the Reverend Dr. Martin Luther King, Jr., into a hypocritical nightmare of gigantic and historic proportions.

For the majority of Black, Brown, White, Red, and Yellow peoples, the "dream" to which the late Langston Hughes referred [in the poem A Dream Deferred] has not only been "deferred," it has been obscenely and grotesquely disfigured and distorted into something almost beyond recognition. Barack Obama's presidency is not a step forward nor is it a step towards the fulfillment of the struggles by Nat Turner, John Brown, Harriet Tubman, Malcolm X, Dr. Martin Luther King, Jr. and so very many others. Rather, he is the slick pro-apartheid Zionist antithesis and perversion of the fulfillment of these struggles.

Barack Obama has already begun to repeatedly and shamelessly call upon the people of this nation to make “sacrifice[s],” as if the everyday people of this country have not already made enormous, heart rendering sacrifices. How about having Obama’s elite corporate backers in Lockheed, Goldman Saks, and the insurance and banking industries make some meaningful, ongoing, and painful sacrifices?! How about reversing the government’s criminal financial bail out of the big corporations [which government bail-out Obama enthusiastically supported], and passing those billions upon billions of dollars back directly to the everyday people of this nation - no strings attached?! How about immediately stopping all U.S. wars of aggression, and bringing our men and women in uniform home right NOW - no strings attached?! So many of these men and women have made the ultimate sacrifice in the name of so-called U.S. “national security,” which false “security” has meant their being the perpetual working-class cannon fodder for Halliburton and other avaricious corporate components of the U.S. “military / industrial complex.”

Barack Obama, though the first African-American “presidential” figurehead of the U.S. Empire, is actually the last best hope of continuing U.S. international hegemony under the fake cloak of democracy and justice at home and abroad. Therein is Obama’s appeal to the political and economic ruling elites. He is a conscious, willing, and potent tool of the power elite, and should be understood and dealt with as such. He is neither a progressive, nor a leftist or socialist. He is a cynical opportunist and a shrewd politician, who cloaks his double-speak in glitzy so-called “progressive” sounding rhetoric. He is arguably the most dangerous U.S. politician, to the actual economic and political well being of everyday people of all colors, thus far in this 21st Century.

A reader of The Black Commentator recently reminded me of what is undoubtedly the most important, defining, and yet perhaps the least known speech of Dr. Martin Luther King, Jr. It is the speech that Dr. King delivered on April 4, 1967 at the Riverside church in New York City, precisely one year before he was shot down in Memphis, Tennessee, under the auspices of the U.S. Government. The speech is titled, Beyond Vietnam: A Time to Break Silence. Every discerning person who peruses this speech will quickly realize what a perversion, of the struggle for justice at home and abroad, the pro-apartheid Zionist Barack Obama really is. We can and must do so much better.

The installment of Barack Obama as U.S. president has not ushered in a “post racial” era in this nation. To the contrary, it has ushered in a heightened economic, political, and yes racial hypocrisy, which the masses of Black, White, Brown, Red, and Yellow peoples will ultimately not ignore.

The paraphrased adage, often attributed to Abraham Lincoln, that: “You can fool some of the people some of the time but not all of the people all of the time” is absolutely correct. And even though the U.S. corporate media (including CNN and PBS) is unabashedly complicit in their de facto mission to “fool the people,” the legitimate needs and aspirations of the people can be contained for only so long; Obama or no Obama.

To the people of this nation of all colors and ethnicities who are losing your jobs, your homes, and your families...to those with no health insurance... to those who cannot afford to send your children to college...and to those languishing in prisons... this writer says: Place not your faith in the rhetoric of politicians or the false promises of such cynical opportunists. Place your faith in yourselves and each other, in your / our ability to discern the difference between rhetoric vs. reality, and in our determination to find and create ways of organizing and coming together to bring about real systemic change dedicated to everyday people and not the corporate blood suckers of the peoples of this nation and world.

To the long-time freedom fighters, including Assata Shakur, Reverend Edward Pinkney (no relation), Leonard Peltier, the SF 8, and so many others who have held on and struggled for collective justice for so long, and to all political prisoners everywhere, this writer says: Please keep holding on, for the time is approaching when your struggles will

be rewarded and that proverbial “day of reckoning” is hastening hither, sooner than some may realize.

To Cynthia McKinney, Rosa Clemente, and Cindy Sheehan: Thank you for your ongoing and brave examples of what it means to be truly for-real and in service to the people and not the blood sucking corporate / military / prison apparatus.

To the young people of this nation and world be you Black, Brown, Red, White, or Yellow: This writer understands your legitimate rage and your desire for a better world. You have every right to want a just and humane world. YOU are humanity’s present and future. YOU are why so many of us have struggled and died so that we might live through you. YOU must carry this struggle on.

To the peoples of Palestine, Cuba, Venezuela, Haiti, and elsewhere: Know that the peoples of the U.S. do not hate you and that those of us who are socially and politically conscious stand with you in your just quests to live free and strong, unfettered and unhindered by U.S. hegemony.

History does not repeat itself. People repeat history.

Let us commit and re-commit ourselves to the struggle for systemic change in this nation, and not be duped by this latest dose of U.S. hypocrisy in the person of Barack Obama.

Onward...

BlackCommentator.com Editorial Board Member, Larry Pinkney, is a veteran of the Black Panther Party, the former Minister of Interior of the Republic of New Africa, a former political prisoner and the only American to have successfully self-authored his civil/political rights case to the United Nations under the International Covenant on Civil and Political Rights. In connection with his political organizing activities in opposition to voter suppression, etc., Pinkney was interviewed in 1988 on the nationally televised PBS NewsHour, formerly known as The MacNeil/Lehrer NewsHour. For more about Larry Pinkney see the book, Saying No to Power: Autobiography of a 20th Century Activist and Thinker, by William Mandel [Introduction by Howard Zinn]. (Click here to read excerpts from the book). Click here to contact Mr. Pinkney.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern